

# Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 1 — Nummer 8 — 16. August 1936

## Zum Feste "Mariae Himmelfahrt"

Zum Feste "Mariae Himmelfahrt" Die Heilige Schrift ist recht sparsam mit der Erzählung von solchen Dingen, die wir in der Lebensbeschreibung berühmter Menschen suchen. So schweigen sich die Evangelisten gänzlich aus über die letzten Lebensjahre und Schicksale der Gottesmutter Maria, über ihren Tod und ihr Begräbnis. Wir sind da ganz auf fromme Ueberlieferungen angewiesen. Aufgrund einer solchen alten Ueberlieferung nun erzählt der heilige Kirchenlehrer Johannes von Damaskus, der im achten Jahrhundert im Morgenlande lebte, folgendes: "Als die seligste Jungfrau heimkehren sollte zu ihrem göttlichen Sohne, wurden die Apostel, die in der Welt zerstreut das Evangelium predigten, auf wunderbare Weise von Gott nach Jerusalem berufen an das Sterbelager Mariens. Dort hörten sie himmlischen Psalmengesang, und unterdes gab Maria ihre heilige Seele in die Hände Gottes zurück. Den heiligen Leib bestatteten die Apostel beim Garten Gethsemane; und drei Tage lang ertönte der Engelsgesang. Der Apostel Thomas kam erst nach dem dritten Tage an und wollte doch auch noch einmal die irdischen Überreste der Gottesmutter sehen. Auf seine Bitten hin öffneten die anderen Apostel wieder das Grab, fanden es aber leer; nur ein unbeschreiblich süßer Wohlgeruch erfüllte dasselbe. Und da konnten", schreibt der heilige Kirchenlehrer, "die Apostel nur das eine denken, daß derjenige, dem es gefallen hatte, aus der Jungfrau Maria Fleisch anzunehmen und als Mensch geboren zu werden, obwohl er das Wort Gottes und der Herr der Herrlichkeit ist, der dann auch nach der Geburt ihre Jungfräulichkeit unversehrt erhielt, ihren unbefleckten Leib nach dem Tode vor der Verwesung bewahren und noch vor der allgemeinen und gemeinsamen Auferstehung durch die Aufnahme in den Himmel ehren wollte". Von den Einzelheiten dieser

Erzählung kann einer halten was er will; nichts davon ein Glaubensartikel. Aber das Schlußergebnis ist allgemeiner Glaube in der katholischen Kirche seit den ältesten Zeiten, daß nämlich die Gottesmutter Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden ist. Und darum braue ich für den frommen, gläubigen Leser auch keine besonderen Beweise mehr dafür zu bringen, obwohl es schon solche gäbe. Wir freuen uns lieber mit der Kirche, die heute ihre Festmesse beginnt mit der Aufforderung: "Laßt uns alle, im Herrn frohlockend, Festtag feiern zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria; ob ihrer Aufnahme in den Himmel freuen sich die Engel und die jubeln dem Sohne Gottes zu!" (Entnommen dem herrlichen Buch von Jakob Murböck "In Gottes Namen fahren wir", Verlag Kösel-Pustet)

Tizian, der vollendete Maler der Hochrenaissance, hat obiges Himmelfahrtsbild geschaffen. In sehnsüchtiger Erwartung ist der Blick der Gottesmutter gen Himmel gerichtet im Vorgefühl unendlicher Glückseligkeit, deren sie an der Seite ihres Sohnes teilhaftig werden soll. Umjubelt von den Engelscharen, die ihren Einzug im Himmel begleiten, erfährt die GnaLenvoll« beute das Wort ihres Sohnes: „Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden". Heute am groben Frauentag richtet sich auch unser aller Blick gen Himmel und unser Auge sucht dort unsere Hoffnung, des Himmels Königin, die Fürvreicherin am Throne Gottes. Hinauf gen Himmel blicken wir in aller Erdentrübsal und oller Lebensnot und Sehnsucht nach der ewigen Heimat hält uns umfassen. Jesus, der Dich. o Jungfrau in den Himmel aufgenommen hat. möge auch uns allen glückhafte Himmelfahrt bescheren!

## Junge Kirche

Junge Kirche Kinder bringen Eltern in Verlegenheit Soll wirklich vorgekommen sein. Was? Daß ein Knabe von 8 Jahren seinen Vater fragte: "Warum gehst Du so wenig zur heiligen Kommunion?" Peinlich berührt sucht der Angesprochene nach einer Ausrede und antwortet: "Kind, ich hab keine Zeit dazu!" Darauf der Junge in erhöhtem Ton: "Das ist aber doch nicht wahr, daß Du keine Zeit hast! Oder hast Du den Heiland nicht lieb?" Noch peinlicheres Schweigen. — Kindesseele wichtiger als der Petersdom Der Hl. Vater empfing neulich einen Pilgerzug von 5000 italienischen Kindern, die alle in Kindergruppen der kathol. Aktion arbeiten. Bei seiner Ansprache wies er auf den Wert der Kindesseele hin und sagte: "Was sind die schönsten Basiliken der Welt, ein schließlich der Basilika der Apostelfürsten, der Vatikanischen Basilika, im Vergleich zu jener Basilika, zu jenem Tempel, den die Kinder in ihren Seelen Jesus, dem Hl. Geist, der Allerheiligsten Dreifaltigkeit errichtet haben?" — Was muß es aber dann auch für ein Verbrechen sein, wenn jemand einen solchen Gottestempel in der Kindesseele durch Verführung zum Glaubensabfall oder zur Unsittlichkeit zerstört! Was liest der katholische Jungmann? Jeder bewußt katholische Junge und Jungmann braucht Festigung seiner Ueberzeugung durch gute Lektüre. Neben religiösen Familienblättern (kirchliche Wochenschriften) tun ausgesprochene Jugendschriften wichtige Dienste. "Die Wacht" für die Jungmänner und "Am Scheideweg" für die Jungen der Pfarrei sind das Gegebene. Beide sind einzigartig in Inhalt und Form. Hört, was die Schriftleitung der "Weltjugend" aus Lille an die Wacht schreibt: "Wir haben hier einen Austausch von rund 850 Jugendzeitschriften aller Länder, doch darf ich mit ruhigem Gewissen sagen, daß keine von allen "Die Wacht" in der Lebendigkeit und

Ausstattung erreicht." "Aber die Wacht ist viel zu hoch!" werden manche entgegenhalten. Wahr ist es, daß bei der Wacht und Scheideweg, etwas verlangen, oft sehr viel verlangen vom Leser; aber das wollen sie ja; es sind keine Unierhaltungsblätter, die sich leicht wie Butter lesen, sondern sie wollen zum Denken anregen, wollen auch unsere einfachen Landjungen zu einer religiösen und geistigen Haltung emporziehen, die sie fähig macht für die großen Aufgaben in Kirche und Volk. Darum mutig dran! Probiert einmal! Wer die Wacht einmal gründlich durchstuhrt hat, der wird sie nicht mehr entbehren wollen. "Aber bei uns geht halt das einfach nicht!" Ein einfacher Jungmann draußen im Rottal beschämt alle, die so sagen. In seiner kleinen Pfarrei warb er 14 Jungmänner als Bezieher! Wacht und Scheideweg sind die Gemeinschaftsblätter männlicher katholischer Jugend. Anfragen und Bestellungen an die Diözese anstelle für männliche Jugendseelsorge, Passau, Rindermarkt 1n. Dort werden auch Probenummern, soweit Vorrat, gerne zur Verfügung gestellt.

der Deutschen Glaubensbewegung zu besuchen. Folgt ihr! Teilnahme bedeutet Glaubensverleugnung, auch wenn Du innerlich nicht zustimmst! Niemand kann Dich zwingen, denn der Staat hat feierlich Gewissensfreiheit zugesichert. Lest keine glaubensfeindlichen Schriften! Sie gehören ins Feuer! Duldet sie vor allem nicht in den Händen der katholischen Jugend! 6. Tragt Euch in keine Listen ein, wenn Ihr nicht wißt, wofür Ihr den Namen gebt! Laßt Euch nichts vorspiegeln und dadurch eure Unterschrift für die glaubensfeindliche Bewegung erzwingen. 7. Helft vor allem den im Glauben Schwankenden eurer Gemeinde. Der Priester kann oft an solche nicht herankommen. Aber Du hättest vielleicht die Möglichkeit,

einem solchen zuzureden. Denk nicht: Ich bin nicht der Hüter meines Bruders. Nimm Dich der Gefährdeten an! Gib ihnen katholische Schriften zu lesen! Bring sie zur Predigt! Halt sie ab vom Besuch der Werbeversammlung! Wenn alles nichts helfen will, hole Dir Rat beim Seelsorger! Möge Gott größeren Abfall vom Glauben von unserem lieben Bistum fernhalten!

### Evangelium

Evangelium 3n jener Zeit verließ Seins wiener Das Gebiet von Tvrus unv fnm iCUunyCUUrn\* lwer gmon an Das Salllöffche Meer, mitten in vas Gebiet der zebn-Etübte Wich vom Sorbanj. Do brachten sie einen Zaubftummen zu Sbm unb baten 36n, Er möge ihm die Hand auflegen. Er nahm Hin abseits vom Bolle, legte ihm Seine Finger in die Stiren unb berührte die Zunge mit Sveichel. Dann bliffte Er zum Himmel auf, seufzte unb fvrach zn ihm: "enbetr, bas ist: "Zu bich auf!" Sogleich öffneten sich feine Shren, unb bas Banb feiner Zunge warb gelöst, unb er rebele recht. Da gebot Er ihnen, es niemanb zu sagen. Aber je mehr Er es ihnen verbot, desto mehr erzählten sie es. Unb voll Staunen sprachen sie: "Er hat alles wohl gemacht! Den Zouben gibt Er das Gehör unb den Stummen die Sprache." (Mark. 7, 31-37)

### Schweigen und Reden Zum 11. Sonntag nach Pfingsten

Schweigen und Reden Zum 11. Sonntag nach Pfingsten Nur ein Satz — wir Hören ihn öfter Von den Lippen des göttlichen Wundertäters — mag heute unsere Aufmerksamkeit finden: "Er gebot ihnen, es niemand zu sagen; aber je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es." Aber warum denn auch? Der Heiland verbot das Ausposaunen seiner Wundertaten aus Klugheit. Er wollte ein unnötiges Aufsehen vermeiden,

wollte nicht den falschen Anschein erwecken, als ob er ein Arzt für leibliche Gebrechen sei. Seine Heilungen sollten ja nur eine Beglaubigung seiner Erlösersendung sein. Zugleich wollte er seinen Jüngern ein Beispiel jener Demut geben, die nicht jedes Ei begackert hören will. Die Leute, die seinem Schweigegebote zu widerhandelten, meinten es nicht schlimm; sie waren hingerissen von Staunen und ehrfürchtiger Bewunderung und hielten ein Schweigen für undankbar und unmöglich. Wir lesen auch gar nie, der Heiland habe die Uebertretung des Schweigegebotes übel genommen oder getadelt, eben weil er die gute Absicht der Redenden nicht verkannte. Zum Nachdenken! Das Sprichwort sagt: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Es kann aber unter Umständen auch das Reden Gold und das Schweigen Silber, ja sogar Blei und noch weniger sein. Wer heutzutage schweigt, wo er seinen katholischen Glauben und seine Kirchentreu bekennen müßte, der wird zum Verleugner und wer dem Unglauben, der Vergötzung irdischer Werte das Wort redet, der versündigt sich an seinem Volke. — Trägt jemand ein unabwendbares Kreuz dem Heiland nach, ohne Murren, ohne Aufkündigung seines Gottvertrauens, dann hat er ein heiliges Schweigen gelernt, jenes nachgeahmt, das im Evangelium vom Heiland berichtet wird gegenüber den Anwürfen der Volksmenge, des Pilatus und Herodes. Wird aber heute solche christliche Ergebung als feige Minderwertigkeit bezeichnet, dann nimmt solche Rede dem Unglücklichen den letzten Halt und Trost. — Schweigen, wo man reden müßte, um die an vertraute Jugend vor Seelenschaden und Verführung zu bewahren, das ist Pflichtvergessenheit und grausame Barmherzigkeit; aber Reden, um andere zu verführen und der Jugend den einzigen, sittlichen Halt

zu entziehen, das ist Knospenfrevl und diesem Re den gilt das Urteil Jesu vom Mühlstein um den Hals. Vielleicht wäre die rechte Verteilung von Reden und Schweigen in unserem Leben ein untrüglicher Maßstab unserer Christengesinnung. Hätten wir nicht so oft geredet, wo wir schweigen sollten, und so oft geschwiegen, wo wir reden mußten es stünde besser um uns.

Erreichen Missionsalmsen ihre Bestimmung? Vielfach herrscht unter Katholiken die Meinung, es sei vorläufig vollkommen zwecklos, für die Missionen noch etwas zu geben, da durch die Devisenbestimmungen diese Gelder den Missionen doch nicht zugeführt werden könnten. Solche Befürchtungen sind haltlos. Zwischen dem Hl. Stuhl und der Deutschen Reichsregierung ist ein Abkommen getroffen, durch welches eine weitere Unterstützung der ausländischen Missionen gesichert ist. Zum Teil werden für diese Gelder im Inland deutsche Waren angekauft und diese den Missionen übermittle, zum Teil kauft der Vatikan selber deutsche Industriezeugnisse um den Ausgleich zu schaffen u. eine Schwächung der deutschen Devisenlage zu verhindern. So ist es einerseits der Kirche möglich, die deutschen Missionsstationen zu erhalten, andererseits zieht aber auch unser Vaterland nur Vorteil aus diesen begrüßenswerten Abmachungen: denn es wurde schon des öfteren von höchsten staatlichen Stellen darauf hin gewiesen, daß die deutschen Missionare auch zugleich die besten Apostel für das deutsche Vaterland sind. Sie tragen deutsche Sprache und deutsche Kultur hinaus in die Welt, sie heben durch ihr Beispiel eines opferbereiten Lebens in äußerster Verlassenheit die Achtung vor dem deutschen Namen, sie helfen mit, die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen

Völkern immer besser zu gestalten. So dient jeder, der für Missionen etwas gibt, zugleich der Kirche und dem Vaterland.

Lwige Anbetung 16. — er. August 16.8. Oberzell (Marktkirche), 17.8. Arnstorf, 18.8. Asenham, 19.8. Prienbach, 20.8. Birnbach, 21.8. Jägerndorf, 22.8. Niederhausen.

### Personal-Nachrichten

Personal-Nachrichten Anweisung erhielten mit Wirkung ab 16.8. Kooperator Joseph Knöckl von Schöllnach als 1. Stadtpfarrkooperator in Landau, mit Wirkung vom 1.9. Katechet Georg Bieringer von Hauzenberg als Kooperatpr in Schöllnach.

### Weltkirche

Weltkirche Katholische Presse in England wächst Das bekannte englische katholische Wochenblatt "The Universe" hat in den letzten Monaten eine Auflage von 110 000 Exemplaren erreicht und steht damit an der Spitze aller in englischer Sprache erscheinenden Wochenchriften. Gottes Geist weht, wo er will. In Rom fand vor kurzem eine bemerkenswerte Bekehrung statt. In der vatikanischen Weltausstellung der katholischen Presse ist u. a. ein eigener Raum für die asiatische Missionspresse eingerichtet. Die Ausschmückung dieses Teiles hatte man einem hervorragenden asiatischen Maler namens Levan-Dö übertragen, der durch seine Werke schon über sein Land hinaus künstlerischen Ruhm hat. Als Levan-De nach Rom kam um seinen Auftrag auszuführen, war er noch Heide (Budhist). Er hatte auch keineswegs im Sinn, seinen Glauben zu ändern. Aber die religiös kirchlichen Feiern und Erlebnisse in der ewigen Stadt, insbesondere die Audienz beim Hl. Vater, machten auf den Künstler einen so nachhaltigen Eindruck,

daß er sich entschloß zur katholischen Kirche überzutreten. So urteilen Heiden über katholische Klosterschulen Als ein japanisches Mädchengymnasium, das von den Franziskanerinnen geleitet wird, vor einiger Zeit das 10jährige Jubiläum seines Bestehens feiern konnte, schrieb ein heidnischer Professor eine Abhandlung dazu, die ein begeistertes Lob für die Klosterschule darstellt. Er vergleicht sie mit einem blühendem Baum. "Etwas gibt es", so er klärt er, "worin wir Heiden mit den Christen einig sind; nämlich, daß man die Quelle ihres wunderbaren Lebens und ihrer bezaubernden Atmosphäre im täglichen Gebet der Schwestern suchen muß. Das Gebetsleben ist der Lebensstrom, der Wurzeln und Zweige dieses blühenden Baumes befruchtet; Blüten und Früchte sind ihm zu verdanken. Seine Segnungen genießen alle, die im Schatten dieses Baumes leben." Heldentod spanischer Priester Ueber den furchtbaren Entscheidungskampf in Spanien zwischen Christentum und Bolschewismus berichten katholische Zeitungen, daß die Geistlichkeit selbst zu dem Wüten der Kirchenstürmer keinerlei Anlaß gegeben hat. In den meisten Stadtteilen Madriids bemühen sich die Geistlichen in vorderster Front um die Pflege der Verwundeten u. Bestattung der Toten. Auf den Barrikaden knieend, haben sie den Sterbenden mitten im Kugelregen geistlichen Beistand geleistet und erste Notverbände angelegt. Dabei sind mehrere Geistliche in Ausübung ihres seelsorgerlichen Amtes niedergeschossen worden. Der Papst fördert die deutsche Industrie Im Vatikan wird ein neuer stärkerer Kurzwellensender gebaut. Der Papst hat die Ausführung der deutschen Industrie, der Firma Telefunken, in Auftrag gegeben, genauso wie er schon früher die großen Apparate für die neue Sternwarte von einer deutschen Firma bezog. Wie verträgt sich damit die immer

wieder vorgebrachte Behauptung mancher Blätter, der Papst sei der größte Feind des deutschen Volkes?

### Unsere Silberjubilare trafen sich

Unsere Silberjubilare trafen sich im kleinen Seminar zu Passau zu einer herzlichen gemeinsamen Jubelseier. Nach einer gemütlichen Zusammenkunft am Vorabend folgte ein levitierter Dankgottesdienst in der feingeschmückten Kreuzwegkavalle, bei dem der Salvatorianerchor den Gesang bestritt. Um Mittagstrich, an dem auch der Bistumsverweser teilnahm, vereinte man sich nochmals in den ehrwürdigen Räumen des Knechenseminars, wo Sie Priesterlaufbahn einmal ihren Anfang genommen hatte. Schade, Satz es nicht allen Jubilaren möglich war, dabei zu sein. Das Bild zeigt in der vorderen Reihe (von links nach rechts): Seminardirektor Schafnizl-Passau, Pfarrer Ertl-Schöllnach, Prof. Dr. Walde-Dillingen, Prof. Dr. Mitterer-Passau, Pfarrer Reitberger-Ranfels, Pfarrer Dr. Pilger-Ettling. — Stehend: Pfarrer Ratzinger-Hirschbach, Pfarrer Freundorfer-Ramsdorf, Pfr. Hiebl-Kirchberg, Pfr. Afen-Künzing, Pfr. Winkler-Klingenbrunn, Pfr. Würzinger-Eging, Pfr. Schrettenbrunner-Häuer, Pfr. Enghart-Langborf. Berne» f. ziat Dafinger-Köhlarn, Pfr. Gerlsberger-Wildenranna.

### Liturgischer Wochenkalender

Liturgischer Wochenkalender  
Sonntag, 16. 8., Fest des hl. Joachim, des Vaters der seligsten Jungfrau Maria — — 11. Sonntag n. Pf. (weiß), Gl., 2. Geb. v. Sonntag, Kr., Präs., von d. hl. Dreifaltigkeit, letztes Evangelium vom Sonntag. Montag, 17. 8., Hl. Bekenner Hyazinth (weiß), Gl., 2. Geb. v. d. Oktav v. Maria Himmelfahrt, 3. Geb. v. d. Oktav des hl. Laurentius, Kr., Muttergottespräf. Dienstag, 18. 8., Messe v. Maria Himmelfahrt (weiß),

GL, 2. Geb. v. 11. Sonntag n. Pf., 3. Geb. v. hl. Märtyrer Agapitus, Kr., Muttergottespräf. Heute kann auch die Messe vom 11. Sonntag n. Pfingsten gelesen werden (grün), ohne Gl. u. Kr., 2. Geb. v. d. Oktav v. Maria Himmelfahrt, 3. Geb. v. hl. Agapitus, Muttergottespräf. Mittwoch, 19. 8., Hl. Bekenner Johannes Eudes (weiß), GL, 2. Geb. v. d. Oktav von Maria Himmelfahrt, Kr., Muttergottespräf. Donnerstag, 20. 8., Hl. Kirchenlehrer Bernhard (weiß), GL, 2. Geb. v. d. Oktav von Maria Himmelfahrt, Kr., Muttergottespräf. Freitag, 21. 8., Hl. Witwe Johanna Franke (weiß), GL, 2. Geb. v. d. Oktav von Maria Himmelfahrt, Kr., Muttergottespräf. Samstag, 22. 8., Oktav von Maria Himmelfahrt (weiß), zugleich Vigil des hl. Apostels Bartholomäus. GL, 2. Geb. v. d. Vigil, 3. Geb., v. d. hl. Märtyrern Timotheus u. Gefährten, Kr., Muttergottespräf. Letzt. Evang. v. d. Vigil. An allen Tagen wird als letztes noch das Gebet zum hl. Geist um einen würdigen Bischof bzw. abwechselnd das Gebet um Abwendung von Ungewitter angefügt.

### Der schönste Tag des Lebens

Der schönste Tag des Lebens. Einer der Olympiasieger hat neulich in seiner Freude über die errungene Goldmedaille den Ausspruch: "Schreiben Sie, daß der schönste Tag meines Lebens war!" Wenn Dich jemand fragen würde nach dem schönsten Tag im Leben, könntest Du wohl nicht einen Tag ähnlicher äußerer Ehrung angeben und doch könntest Du vielleicht noch mit mehr Recht von den schönsten Tagen Deines Lebens reden. Alle, die es einmal versucht haben, bestätigen, daß die schönsten Tage des Lebens waren. Immer wieder sagen und schreiben es Teilnehmer: Die Exerzitien waren die herrlichsten Tage, die ich je erlebt habe, Tage, von deren Kraft und Glück man noch nach Jahren zehren kann.

Willst Du es nicht einmal probieren und Dich für einige Tage in die Stille eines Exerzitienheimes zurückziehen, um durch geistliche Übungen eine Neugeburt Deines religiösen Lebens zu bewirken? Bloß einen herzhaften Entschluß kostet es, dann gehts! Nächste Termine sind: im Franziskushaus Altötting: 18.—22.8. Lehrerinnen, 23.—27.8. Jungterziarinnen, 27.—31.8. Mütter und Frauen, 31.8.—4.9. Herz-Jesu-Exerz. für Frauen und Jungfrauen, 6.9. 148 Uhr Einkehrtag für Burschen, bes. Arbeitsdienstpflichtige und Rekruten, in Schweiklberg: 20.—24.8. für Lehrerinnen, 25.—31.8. für kaufmännische Gehilfinnen, Beamtinnen und Frä. aus der Stadt, 6.9. Einkehrtag für Jungfrauen (16—30 Jahre). NB! Die für 1.—5.9. angesetzten Rekrutenexerzitien finden erst vom 26.—30.9. statt, der Einkehrtag am 20.9. fällt aus.

### Aus der BISCHOFSTADT

Aus der BISCHOFSTADT Der neue Bischof von Passau ist noch immer nicht bekannt. Dafür schwirren umso mehr Vermutungen und Gerüchte durchs Land. Manche wollen bestimmt wissen, daß wir einen bereits geweihten Bischof von irgendwoher bekommen. Noch mehr wußte mir gestern jemand zu erzählen: In einem wichtigen Bahnhof Bayerns sei vor einigen Tagen, von Rom kommend, ein ausländischer Nuntius durchgereist und der habe einem Kaplan die Versicherung gegeben, der neue Bischof von Passau sei in Rom schon ernannt, nur dürfe er es nicht sagen, wer es ist. Auch Kardinal Faulhaber wisse es noch nicht. — So erfreulich die große Neugierde ist um unsern kommenden Oberhirten, das eine wissen wir bestimmt: Er wird mit dem Bischofsamt eine schwere Bürde und Verantwortung in unsrer Zeit übernehmen. Mehr als neugierig raten wollen wir deshalb schon jetzt täglich für unsern

künftigen Bischof be ten, der ganz sicher in der göttlichen Vorse hung schon auserwählt ist, die Kirche von Passau zu leiten. Straubinger Pilger bei der Mutter Gottes Am Sonntag, 9.8. brachten 2 Sonderzüge über 2000 Wallfahrer aus der Straubinger Gegend in unsere Stadt, die zur Gnadenmut ter von Mariahilf eine Pilgerfahrt unternahmen. Ausgiebig benützten sie die Gele genheit zum Sakramentenempfang im Dom und "auf dem Berg". Unter kernigem Beten zogen sie abends vom Dom aus zum Bahn hof zur Heimfahrt. Die verlorene Bräut Elise Embert, die Tochter eines Bürgers zu Paris, war mit einem jungen Manne verlobt und sollte ihm im Herbst angetraut werden. Am Abend vor der Hochzeit befand sich der Bräutigam mit seiner Braut in einer Gesellschaft, in der es über die Ma ßen lustig herging. Der Bräutigam selber zählte zu den Ungezügelsten und scherzte frech über Religion und alles Göttliche. Die Braut verwies ihm dies erst liebe reich: er aber lehnte den Verweis mit dem Tone eines ungläubigen Spötters ab und sprach: "Wie magst du glauben, daß ich noch so töricht fei, auf Gott und Religion zu ach ten?" Darüber erschrak sie im Innersten, faßte sich aber sogleich ein Her; und sprach: "Von dem Augenblick an, da ich bemerkte, daß dir Gott und Gottes Wort nicht mehr heilig ist, bin ich nicht mehr die Deinige. Wer Gott nicht liebt, kann auch seine Frau nicht wahrhaft lieben." Und dabei blieb sie. Umsonst wollte jetzt der Bräutigam fromme Gefühle erheucheln, sie verabscheute ihn nur umso mehr. Vergeblich suchten auch die Eltern die Sache beizulegen: das Mäd chen blieb bei seinem Entschlusse. Und wer von christlichen Leuten hernach davon er fuhr, lobte ihren Mut und ihre Ueberzeugungstreue.